

24. März 2014

Informations- und Austauschtreffen mit Migrantenorganisationen

Begrüssung durch Stadtpräsidentin Corine Mauch

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Gemeinschaften und Organisationen

Sehr geehrte Mitglieder des Ausländerbeirats und Mitarbeitende der Integrationsförderung

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir eine grosse Freude, Sie heute hier begrüßen zu können. Denn einerseits freue ich mich, dass das jährliche Informations- und Arbeitstreffen zwischen Ihnen, dem Ausländerbeirat und der städtischen Integrationsförderung erneut im Stadthaus stattfindet. Dieser regelmässige Dialog mit Ihnen ist wichtig. Er ist wichtig für uns von der Stadt, und ich hoffe, er ist auch Ihnen und den von Ihnen vertretenen Gemeinschaften und Vereinen wichtig.

Andererseits bin ich froh darüber, mich heute an Sie wenden zu können, da die Abstimmung vom 9. Februar mich – und mit mir den ganzen Stadtrat von Zürich – sehr enttäuscht hat und uns auch sehr beschäftigt. Denn ich habe mich immer für eine Schweiz eingesetzt, die den Menschen offen begegnet, die zu uns kommen, weil sie hier Arbeit finden, weil sie zu ihren Angehörigen ziehen oder weil sie flüchten mussten; für eine Schweiz, die Zuziehende willkommen heisst.

Es ehrt unser Land und unsere Stadt, wenn Menschen aus allen Ländern der Welt hier für sich und ihre Familien eine gute Zukunft sehen und hier friedlich und in Wohlstand zusammen leben können. Ich bin darum über die Zustimmung zur Masseneinwanderungsinitiative durch eine knappe Mehrheit der stimmberechtigten Schweizer Bevölkerung sehr enttäuscht. Und ich bin auch besorgt, weil ich weiss, dass der Ausgang der Abstimmung von vielen Ausländerinnen und Ausländern als Affront empfunden wird.

Ich sage darum ganz klar: Ausländerinnen und Ausländer sind in Zürich willkommen. Das soll und wird auch in Zukunft so sein. Das wünsche ich mir und dafür setze ich mich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat mit aller Kraft ein. Und ich weiss, dass die grosse Mehrheit der stimmberechtigten Zürcherinnen und Zürcher das auch so sieht. In unserer Stadt hatte die Initiative nicht den Hauch einer Chance. Ziemlich genau zwei Drittel haben sie abgelehnt.

Diejenigen von Ihnen, die auch das letzte Jahr hier waren, können sich vielleicht erinnern, dass es mir damals vor allem ein Anliegen war, Ihnen zu danken. Zu danken für all das, was Sie und mit Ihnen die ganze zugewanderte Bevölkerung für unsere Stadt getan haben und weiterhin tun. Wir kennen die vielen kleinen und grossen Beiträge, die Sie leisten, und der von mir letztes Jahr dafür ausgesprochene Dank und die damit verbundene Wertschätzung gelten nach wie vor.

Doch heute geht es mir insbesondere um den Blick nach vorne. Denn wir alle dürfen uns nicht entmutigen lassen. Wir müssen gemeinsam weitergehen und die Zukunft Zürichs so gestalten, dass sie für alle hier lebenden Menschen eine gute Zukunft ist, eine Zukunft mit Sicherheit, Lebensfreude und Perspektiven, eine, in der es sich gut und gerne leben lässt. Und dies unabhängig davon, wer welchen Pass hat, wer welchen Glauben, wer welche Hautfarbe und wer welches Geschlecht.

Bezogen auf die zugewanderte Bevölkerung kann ich die damit verbundene Botschaft in einem Satz zusammenfassen: «Für mich gibt es in Zürich nicht Schweizerinnen und Schweizer einerseits und Ausländerinnen und Ausländer andererseits, es gibt für mich nur Zürcherinnen und Zürcher.»

Der Weg in unsere gemeinsame Zukunft ist seit der Abstimmung vom 9. Februar nicht einfacher geworden. Aber wir können und müssen ihn gehen. Und er wird uns gelingen, wenn wir alle dazu beitragen. Für den Stadtrat bedeutet dies unter anderem, dass wir uns beim Bund dafür einsetzen, dass bei der Umsetzung der angenommenen Initiative die Interessen der Städte gewahrt bleiben. Und es bedeutet auch, dass wir unsere aktive Integrationspolitik aufrecht erhalten und weiterentwickeln. Christof Meier wird Sie später darüber noch etwas genauer informieren.

Aber auch für Sie und Ihre Vereine und Gemeinschaften gilt es, sich nicht entmutigen zu lassen und sich weiterhin aktiv für die Stadt Zürich und seine Bevölkerung einzusetzen. Vieles davon tun Sie alleine oder gemeinsam mit Partnerinnen und Partner, und anderes vielleicht in Zusammenarbeit mit der Stadt. Und damit wären wir wieder beim heutigen Abend, beim Dialog, den die Stadt, der Ausländerbeirat und die Integrationsförderung mit Ihnen führen wollen.

Dieser wird insbesondere an den Thementischen und beim Apéro möglich sein. Davor erhalten Sie noch Informationen zur aktuellen Integrationspolitik der Stadt sowie zur Arbeit des Ausländerbeirats. Dies gleich nach dem musikalischen Auftakt mit dem Jenny Chi Duo.

Ich danke allen, die zum heutigen Anlass beigetragen haben und Ihnen allen für Ihr Engagement. Ich wünsche Ihnen einen anregenden Austausch und einen schönen Abend.